



Alexandra & Cyril de RENNENKAMPF

**4, Avenue du Perigord
91130 RIS ORANGIS**

tel./Fax : 01 69 43 62 97 port. 06 65 31 19 53

E-mail : rennenkampf@wanadoo.fr

Liebe Verwandte und Freunde,

wir haben seit geraumer Zeit keine Neuigkeiten mehr mit Euch ausgetauscht, denn wir hatten nichts Besonderes zu berichten, wir sind in den vergangenen Jahren nicht jünger geworden, hatten einige Probleme mit der Gesundheit, aber nicht so schwerwiegend! Den Kindern geht es gut, die Kleinen wachsen sehr schnell – die ältere Alexandra, die fiebrig die Resultate erwartete, hat uns soeben angerufen, dass sie ihr Baccalaureat geschafft hat (mit einer 19/20 in Russisch !).

Vor allem möchten wir Euch darüber informieren, dass – die Familie wieder angewachsen ist – ! Kürzlich habe ich rein zufällig auf einer Suchmaschine im Internet den Namen (POLIAKOFF de RENNENKAMPFF !), Weinbauern in der Provinz Languedoc im Süden von Frankreich gefunden!

Sofort habe ich ein „Mail“ losgeschickt, um unseren Grad der Verwandtschaft zu erfahren! Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Niocolé Poliakoff ist die zweite Ehefrau unseres Vettters Wladimir Wladimirowitsch (aus dem Hause Selgs), heute bereits verstorben. Wladimir ist Bruder von Alexander und Vetter von Dimitri und von der seligen Irene, Nefte von Boris, Anna (Tatjana) und Roman Edle von Rennenkampff!

Sylvie ist die Tochter von Nicole und Wladimir!



Wladimir Edler von Rennenkampff und Nicole von Poliakoff

Während der telephonischen Konversation, die sich anschloss, sind wir warmherzig eingeladen worden, um einige Tage im Landhaus Guyot zum ausführlicheren Kennenlernen zu verbringen!

Auf einen milden Frühling hoffend sind Alexandra und ich daher in den Süden gefahren, gerieten aber in eine regelrechte Gluthitze, und nachdem eine Woche in einer Unterkunft in l'Hérault vergangen war, begaben wir uns von der Hitze ein wenig geschwächt zum Landgut! Ich finde nicht die Worte, um auszudrücken, welch warmherziger und freundschaftlicher Empfang uns entgegengebracht wurde. Sofort als wir den Fuß über die Schwelle des großen Hauses setzten, hatten wir das Gefühl zu Hause zu sein.

Das Landhaus entspricht in seiner Art unserer Vorstellung und den Schilderungen der familiären Güter in Tchekov, während diese damals von der Dienerschaft und die Felder von den Bauern bewirtschaftet wurden, ist es im Gegensatz hier so, dass alles auf den Schultern von zwei Frauen ruht. Nun, die Domaine umfasst nicht weniger als 40 ha, von denen 15 ha Weinberge sind, der Rest wird eingesät mit Weizen, Sonnenblumen, Viehfutter und Gemüse. Die einzige männliche Hilfe ist Eric ein Agraringenieur. Über die Bewirtschaftung hinaus sind Mietwohnungen und Gästezimmer ausgebaut worden. Die ersteren werden jährlich vermietet, vor allen Dingen an wenig wohlhabende Studierende, die zweiten an Touristen der unterschiedlichsten Nationalitäten, die schnell Freunde werden und von Jahr zu Jahr wiederkommen.

Aber wenden wir uns nun wieder ein wenig ihrer Vergangenheit zu!

Nicole (Sophie), geborene von Poliakoff ist die Tochter von Lioudmila Josefovna Samoiloff, einst Schauspielerin am Theater in St. Petersburg, welcher es gelang, Russland nach der Revolution zu verlassen, dank der Hilfe von Maxim Gorki, dessen Patentochter sie war.

Ihr Vater ist verstorben als Nicole 18 Jahre alt war. Ihre Mutter gehörte dem Künstler- und Bohème Milieu der russischen Minderheit an, sie war bemerkenswerter Weise Angestellte (Bedienstete) von Fodor Chaliapine.

Nicole wird im „Kloster der Vögel“ erzogen, im Jahre 1957 heiratet sie Wladimir Edler von Rennenkampf, sie haben eine Tochter Sylvie, Wladimir stirbt kurz nach 1962, somit hat Sylvie den Vater nur zwei Jahre.

Wladimir hatte mich damals mit seiner Verlobten (Braut) vor der Hochzeit bekannt gemacht, wir haben uns ein oder zweimal gesehen. Ich muss gestehen, mich nicht mehr daran zu erinnern. – es sind ja 47 Jahre vergangen, seitdem wir uns nicht mehr wieder gesehen haben.

Im Jahre 1968 geht Nicole beruflich nach Kamerun, wo man sie für die Direktion des Regierungshotels vorgeschlagen hatte. Sie kehrt aus der Métropole zurück ----- mit zwei Schimpansen. Bald wird sie von der Krebskrankheit befallen. Die Ärzte räumen ihr nur noch etwa 5 Lebensjahre ein ----- das war 1973. Eine zweite geplante Ehe fand nicht statt – Nicole wies es zurück, sich von ihren Schimpansen zu trennen.

Im Jahre 1977 stirbt die Mutter von Nicole, ihr eine kleine Erbschaft hinterlassend. Nicole, die schon immer Tiere liebte, denkt zunächst an die Aufzucht von Schafen, wie es in

Larzac Mode war. Aber da sie empfindet, dass der Winter dort sehr kalt ist (sie denkt an die Schimpansen), wendet sie sich dem Süden Frankreichs zu, wo sie zwischen Montpellier und Nîmes in der Ebene Languedoc mit einem Schlag von einer alten Kapelle (Kirche) umgeben von Weinbergen hellauf begeistert ist.



Das alte Landgut mit um die 60 ha Land verschlingen all ihre Ersparnisse, nun ist es erforderlich die Arbeit für den Lebensunterhalt aufzunehmen. Man entscheidet sich für den ursprünglichen Plan, Schafe zu züchten. Um als Weinbauer tätig zu sein und um einen Bankkredit zu bekommen, ist es in Frankreich nämlich üblich, eine spezielle Prüfung abzulegen und ein Diplom zu erlangen. Damit es daran nicht mangelt, nimmt sie (Nicole) die entsprechenden Studien auf, sie widmet sich zunächst ganz dem was den Anbau von Spargel und Melonen anbetrifft, sowie allem was dazu beiträgt ihren Lebensunterhalt zu sichern. Dann nimmt sie das Studium des Weinanbaus, der Weinbaukunde und der Geschäftsführung auf. Während dieser Zeit beendet Sylvie ihr Studium der Biologie an der Fakultät von Montpellier und erlangt ein Diplom in der Weinbaukunde.

Die 40 ha Weinberge erzeugten zunächst einen gewöhnlichen Tischwein. Profitierend von den staatlichen Zuschüssen für das Roden von Weinstöcken ersetzen Nicole und Sylvie die alten Pflanzen durch neue Rebsorten besserer Qualität. Von den bewirtschafteten 40 ha ergeben nun 15 ha einen hervorragenden Wein, der die Herkunftsbezeichnung AOC erhält.

Die Weinbauwirtschaft ist heute der Aufgabenbereich und die Leidenschaft von Sylvie, sie arbeitet von morgens früh bis zum späten Abend in den Weinbergen. Ständig forscht sie danach ihr Produkt zu perfektionieren und zu verbessern, indem sie nach neuen Geschmacksstoffen und neuen Geschmacksrichtungen sucht. Darüber hinaus hat sie eine neue Art Creme-Likör aus schwarzen Johannisbeeren entwickelt, mit geringem Alkoholgehalt, ein gänzlich Neues Getränk, das getrunken werden kann als Likör oder gemischt mit dem wohlschmeckenden „Kir“, zum Beispiel auch mit dem Weißwein „Beluga“, auf jeden Fall als Apéritif ein delikater „Wein zum Fisch“ .

Man muss diese beiden Frauen bei der Arbeit beobachten, beim Fahren mit dem Traktor, beim Veredeln, beim Spritzen der Rebstöcke, beim Jäten, während der Ernte die Trauben aufladend und zum „combi“ des Gewölbekellers begleitend, wo sie sich vorsichtig durch einen engen Durchgang schlängeln, um die Trauben in riesige Bottiche zu bringen und zu reinigen.

Der Weißwein hat einen russischen Namen erhalten: „BELUGA“, was die anspruchsvolle Abfüllung des Rotwein „L'EREMITAGE“ anbetrifft, hat dieser auf dem Etikett eine Troika, die von einer russischen Schönheit gelenkt wird. – Sylvie, entsprechend dem Ge-

schmack der Gäste mit Fässern (mit einem Blinzeln auf das berühmte Gemälde von Pa-lekh)!

Wir haben die gesamte Produktion verkostet, die weißen Weine, die roten Weine und den bemerkenswerten Rosé, mit dem Geschmack von Himbeeren, köstlich! Die unsäglichen Mühen haben ihren Lohn erhalten, – die silberne Medaille im letzten Jahr, die goldene Medaille beim regionalen Wettbewerb in diesem Jahr und zwar für die Weine „Château Guyot“.

Sylvie ist eine der wenigen Weinprüferinnen der Region!



Nicole, die Beschützerin aller Tiere hat die Jagd auf ihren Ländereien verboten, was ihr die Feindschaft der Nachbarschaft einträgt. Schon immer wenig liebenswürdig gegenüber den „Fremden“ wenden sich diese Franzosen, natürlich aus einer anderen Provinz, dann gegen die Russen mit den unaussprechlichen Namen und darüber hinaus mit einigen Besonderheiten.

Das Haus ist ein wenig eine Arche Noah, Hunde, Katzen, Pferde in Pension im kanonischen Alter, Enten, Gänse, die zum größten Teil bei der Jahreszeit entsprechendem Wetter von SPA kommen, oder durch Nachbarn „anvertraut“ wurden, welche vergessen haben, sie zurück zu nehmen. Vor allem die zentrale „Persönlichkeit“ des Hauses, die wahre Herrin der Hofburg, untrennbar von Nicole, deren Kopf der bevorzugte Sitz von „Zouzou“ der Taube ist.

Die Nachbarschaft hat nicht geruht, ihr immer wieder Unannehmlichkeiten zu bereiten, sei es, dass sie ihr gute Ratschläge machen, die sich als später verhängnisvoll erweisen, zum Beispiel, dass sie verschwiegen, dass auf ihrem Grund und Boden eine Quelle bestand, welche ihr Wasser in einen Bach abgibt, genauso wie in „Manon die Quellen“.

Auch heute ist das Haus wieder voller Freunde und guter Bekannter, alle sind „Fremde“, aber keine Leute der Weingegend, welche nur kommen wenn sie einen Rat erbitten.

Auch wenn man Nicole von langer Zeit ein Schicksal mit tödlichem Ausgang vorausgesagt hatte, befindet sie sich jetzt in bester Verfassung, es ist ein Wunder! Es war vor zwanzig Jahren als Sylvie, eine hervorragende Reiterin, beim Besteigen ihres Pferdes in einem Transportwagen abgeworfen wurde. Man fand sie bewusstlos auf dem Boden. Sie lag 6 Tage lang im Koma, dann folgte eine lange schmerzliche Genesungszeit, nur auf

Grund ihrer Jugend und ihres starken Willens gelang es ihr, wieder die Oberhand zu gewinnen. Auch sie ist eine durch ein Wunder Geheilte. Sie lässt es sich bei der Fortsetzung ihrer zahlreichen Aktivitäten nicht anmerken, dass sie eine kaputte Hüfte hat und sich nach einer ausgekugelten Schulter nicht mehr so gut bewegen kann. Sie fährt den Traktor, und über die wirtschaftliche Tätigkeit hinaus kümmert sie sich zusammen mit ihrer Mutter um die Geschäftsführung der Domaine, um die Wohnungen, um die Vermarktung der Produkte, um die Buchführung und geeignete Werbemaßnahmen.

Die mangelnde Übung hat ein wenig dazu geführt, die russische Sprache zu vergessen. Nicole und Sylvie sind im Grunde ihrer Seele aber Russen geblieben. Im Probiergewölbe kann man russische kunsthandwerkliche Produkte und Ikonen bewundern. Im vergangenen Jahr haben sie auf dem Landgut ein großes russisches Fest organisiert, mit Diner und russischer Musik, teilgenommen haben etwa 150 geladene Gäste.

An ihrem Tisch sind sie selten allein, gute Bekannte aus der Nachbarschaft, die Inhaber der Wohnungen oder die Bewohner der Gästezimmer leisten ihnen ohne Umstände Gesellschaft.

Man könnte noch eine Menge über unsere erstaunlichen Cousinen erzählen. Welch ein Glück sie gefunden zu haben, sie besucht und diese wundervollen Verwandten näher kennen gelernt zu haben.



Nicole Poliakov de Rennenkampff
mit der Taube „Zouzou“



Sylvie Edle von Rennenkampff

Nicole und Sylvie übermitteln Euch allen ihre freundschaftliche Zuneigung!

Ich habe das Château Guyot „das Landgut der Liebe“ genannt; Liebe zu den Menschen, Liebe zu den Tieren, Liebe zur anstrengenden Arbeit, Liebe zur gewissenhaften Arbeit.

Gott möge sie beschützen und ihnen beistehen.

Wir wollten Euch alle an den Eindrücken unseres Verwandtenbesuchs teilhaben lassen!

Gott schütze Euch, es grüßen Euch ganz herzlich

Alexandra und Cyril

Sylvie von Rennenkampff
Domaine de Guyot
30250 FONTANES

Tel.: 0466800471 - Fax: 0466800834
e-mail: sylvie@2poliakoff.com